

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kirsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltelten Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingeladener“
die Zeile 2 Ngr.

Erscheinung:
Täglich früh 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Kupfer in die Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufage:
19,000 Exemplare.

Dresden, den 18. Juni.

Im „Hotel Royal“ zu Dresden fand am 11. d. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung der Radeberger Eisenwerke und Eisenbahnbedarfabrik „Saxonia“ statt, welcher Herr Kaufmann Otto Seebe präsidirte. Es waren 613 Actien vertreten. Interessant war der Bericht des Herrn Director Alberti über die Sachlage des Unternehmens, aus welchem wir entnehmen, daß einerseits dem Eisenwerke jetzt bedeutende und früher nie dagewesene Aufträge zuströmen, die volle Thätigkeit bis zum Winter erfordern, andererseits nach Beendigung der Ausbauten mit aller Energie an die Herstellung der Eisenbahnwagen-Bauanstalt gegangen werden soll. Mitte Mai ist der Grundstein dazu schon gelegt und Anfang August soll der Bau fertig dastehen, damit der Betrieb unter der Leitung des anerkannt tüchtigen Baumeisters Bach im Herbst beginnen könne. Auch für diese Wagenfabrik sind bereits bedeutende Aufträge eingegangen und scheint somit das Unternehmen einer felsenfesten Zukunft entgegenzugehen und schon im ersten Geschäftsjahr eine angemessene Dividende zu versprechen. Die Actiengesellschaft gilt nunmehr mit nachgewiesener Zeichnung von 220,000 Thlr. Actienkapital als erster Emission für constituirt. Der Verwaltungsrath besteht aus 5 Mitgliedern. Der vom Novolat Hippel vorgelegte Statutenentwurf wurde einstimmig acceptirt.

Wie wir hören, fanden sich in Chemnitz zu 2 vacanten Lehrstellen 102 Bewerber; als vor Kurzem in Dresden 12 Stellen zu besetzen waren, mußten die Wahlen aus einer Anzahl von 18 getroffen werden. Welche Stadt wird nun bessere Lehrkräfte haben? — Beschüsse allein thun's freilich nicht!

Der nach unserer gestrigen Mittheilung vorgestern Nachmittag im großen Garten vergiftet ausgefundene Mann ist als der vormalige Postepedant Rupprecht aus Reunimpsch cognoscirt worden, welcher wegen ausgezeichneter Unterschlagung auf Freitag, den 17. c. Vormittags 9 Uhr zur Hauptverhandlung vorgeladen worden war. Rupprecht hatte sowohl die Staatsanwaltschaft, als seinen hier aufhältlichen Bruder, von seinem Entschlusse, sich das Leben zu nehmen, um der ihn drohenden Strafe sich zu entziehen, brieflich in Kenntniß gesetzt.

Vorgestern Abend wurde auf Gohliser Flur eine große Jagd auf einen 4 Ellen hohen Luftballon mit verschiedenen Intermezzi's gemacht und der Gefangene mit lautem Jubel dem Dorfe zugeführt.

In Folge der Ueberzeichnung der Actien für die Braunschweigische Spirit- und Sefenfabrik wird eine Repartition der Zeichnungen stattfinden müssen. Außer Dresden haben sich bei der Zeichnung namentlich die Städte Chemnitz, Bautzen, Großenhain, Döbeln, Meißen, Komnassch, Torgau, Olegau, Löwenberg, Liegnitz u. betheilig.

Als vorgestern Abend gegen 9 Uhr drei Herren von einem Spaziergang im großen Garten nach der Stadt zurückkehrten, wurden sie in der westlichen Vermauerung des jöcologischen Gartens durch einen Schuß und das Pfeifen von Schrotkugeln erschreckt. Nach dem Urheber dieser schlimmen Uebervallung forschend, sahen sie innerhalb des Thiergartens in der Nähe des Büffel-Stalles einen Mann, der im Begriff stand, seinen Kufschuß auf's Neue zu laden! Zur Rede gestellt, entschuldigte er sich mit der Versicherung, daß er nicht schielte, sobald Personen vorüber gingen und als man ihm mit Anzeige bei der Behörde drohte, wurde er noch pyramidal grob. Die Männer suchten hierauf vergeblich nach einem Wensdarm und veröffentlichten dies zur weiteren Untersuchung der Sache.

Die zu den Übungen unseres vaterländischen Sanitäts-corps delegirten auswärtigen Militär-Abtheilungen sind am 14. Juni a. e. hier eingetroffen und haben nach erfolgter Zusammenstellung zum Ganzen die Übungen derselben am 15. Juni begonnen. Am 24.—25. Juni werden die Hauptübungen „Aufhebung und Transporte von Verwundeten aus dem Gefechte“ singirt auf dem Altwaplag stattfinden, wobei die felsenfesten Wißsamkeit der Mannschaften unter ärztlicher und stabsärztlicher Leitung einem recht deutlich vorgeführt wird.

In der Buchhandlung von Schönfeld ist John und im Verlage von C. Heinrich ist jedoch das „Staatshandbuch für das Königreich Sachsen pro 1870“ und herausgegeben vom Statistischen Bureau im Ministerium des Innern erschienen. Das voluminöse, über 700 Seiten enthaltende Buch ist, abgesehen von der höchst schwierigen Arbeit, eines der interessantesten und nützlichsten Handbücher für Beamte und Nichtbeamte, überhaupt für Alle. Was das Geschäfts- und Adressbuch Dresdens für die Residenz speziell ist, das ist das vorliegende „Staatshandbuch“ für das ganze Königreich Sachsen überhaupt und wohl noch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus. Dem Namensverzeichnis sämtlicher Staatsbeamten geht eine umfassende, interessante und sehr belehrende Einleitung voran,

welche dem Leser die nöthige Kenntniß vom Lande, für Boden-gestalt und deren Bestandtheile, von den Gewässern, dem Klima, dem Bevölkerungsstande, der Bevölkerungsbewegung, der Boden-cultur, von den gewerblichen Einrichtungen, dem Handel und Verkehr, der Staatsverfassung, der politischen Verwaltung, der Rechtspflege, der Polizei, den Finanzen, dem Militärwesen, den Beziehungen Sachsens nach auswärts hin, dem Cultus und Unterricht zc. verschafft. Die äußere Ausstattung des Buches läßt selbstverständlich an Eleganz und practischer Handhabung nichts zu wünschen übrig.

Die erste Abtheilung der hiesigen Scheibenschützen-Gesellschaft veranstaltete am vergangenen Mittwoch unter ihrem jetzigen Führer, Herrn Vergolder Georg Krefz, eine, mit einem Musikhör an der Spitze versehene Marsch-Übung nach Walters Weinberg. Trotz der großen Hitze kamen die Schützen in der heitersten Stimmung an und es entwickelte sich ein frisches lebendiges Bild. Es wurde ein Uebungsdrill aus freier Hand auf 175 Meter (Standhöhe) abgehalten, zur Abwechslung war noch ein Stern aufgestellt, welcher bald abgeschossen war. So währte das Fest bis spät am Abend, wo der Rück-marsch angetreten wurde und zeigte sich bis zum Schluß bei Allen ein heiterer acht schützenbrüderlicher Sinn. Die Mann-schaften der ersten Abtheilung sind zum größten Theil mit deutschen Ordnungstufen besetzt, und hat dieselben das Waffenlager von C. Broß geliefert.

Die Zeit, in welcher das Geschwornengericht hier in Thätigkeit sein wird, ist nun fest bestimmt. Dasselbe nimmt am 21. Juni seinen Anfang und dauert bis 14. Juli. Für einige Sachen — große ausgezeichnete Diebstähle — sind mehrere Tage angesetzt, so am 21. bis 23. Juni gegen die Hausold und Knöfel, am 27. bis 29. Juni gegen Blumenstedt und Gen., am 5. bis 8. Juli gegen Heinrich und Gen., am 12. bis 14. Juli gegen Kiesel und Gen., sämtliche wegen ausgezeichneten Diebstähle.

In der Pirnaischen Vorstadt fand in der vorgewor-genen Nacht von einer in einem Garten befindlichen Wasser-leitung, theils mittelst Durchschneidens der Schläuche, theils durch Abschrauben, verschiedene Messingtheile gestohlen worden. Da sich in der letzten Zeit derartige Diebstähle auffallend mehren, so dürfte Vorsicht nicht überflüssig sein, damit endlich einmal diesen Messingdiebe das Handwerk gelegt wird.

Der hiesige Maurer-Verein hat für morgen eine Par-thie per Eisenbahn mit Musikbegleitung nach der Festung Kö-nigsstein veranstaltet.

Eine lustige Scene, die geeignet war selbst dem größ-ten Hypochonder ein herzliches Lachen zu entlocken, spielte ge-ster Nacht zwischen dem Leipziger und Schleifischen Bahn-hofe. Eine 20—25 starke Schaar jener Thiere, denen man das Ehrenabrad „Dumm“ nicht mit Unrecht gegeben hat und die zum Weitertransport hierher gebracht worden waren, schlo-ßen sich, ohne vorher das Commando ihres Treibers abgewartet zu haben, den vom Uebungsplatz heimkehrenden Pionieren an und waren trotz der unansehnlichen Schläge ihres Treibers nicht zu bewegen, Stand zu halten. Nämlich, daß diese Thiere die durchweg weiche Kleidung der Pioniere so framppte, kurz, ob-gleich der geängstigte und echauffirte Mann seine Ungetreuen mehrere Male wieder um sich geschaart hatte — immer wieder suchten sie den jubelnden und lachenden Soldaten durch be-schleunigten Vauschritt nachzulommen und in Reih und Glied mit ihnen zu marschiren. Erst auf dem Baugner Platz kam ihnen der Verstand, und ruhig liefen sie den Weg zurück, nachdem sie noch einmal ihre Köpfe wendend, den Soldaten ein unbeschreibliches Lächeln nachgeschlößt hatten.

Am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr wurde das Pub-likum in der Nähe der Elbbäder, der Terrasse gegenüber, in nicht geringer Schrecken versetzt. Bekanntlich ist bei der jetzigen Hitze die Frequenz in den Gasse und Krüger'schen Bädern sehr groß und kann daher bei diesem Anbrange der Badenden die Ordnung nicht immer so aufrecht erhalten werden. In jenem Abende fuhren zwei Dampfschiffe an den genannten Badean-halten stromaufwärts vorüber und näherte sich das eine derelben, der „König Johann“ der Gasse'schen Schwimmbad da-bei bis auf einige 20 Ellen. Nämlich ließ der Führer des Schiffes schwanken, was unter den zahlreichen Schwimmern, welche ahnungslos lustig in den Wellen plätscherten, keinen ge-ringen und wohl auch keinen ungeredertigten Schrecken ver-breitete, da sie in Lebensgefahr geriethen; umso größer aber wurde der Schreck der Schwimmer sowohl, als des zuschau-nden Publikums, als ein junger Mann von dem Steuer des Dampfes direct unter das Wasser gedrückt wurde, so daß er von Allen verloren gegeben wurde. Glücklicherweise tauchte er zur Freude Aller zwischen dem Steueruder und dem Heinen Begleitlahn wieder auf. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn die Dampfer entweder weiter oben — oder unterhalb ihre unvermeidlichen Schwankungen machten, während aber auch den Schwimmern mehr Vorsicht und Beachtung der Vorschrif-ten anzurathen ist.

Bei dem Bau des Eisenbahntunnels in der Königs-brüder Vorstadt in Rannitz trifft man auf mehrfache Schwierig-keiten. Bei einer Tiefe von mehr als 20 Ellen macht sich die Giebelabtragung eines ziemlich hohen Hauses nöthig und auch den Gasthof zum „Goldnen Berge“ hat man durch künstlichen Unterbau vor Schäden sichern müssen.

Im Gasthof zur „Stadt Chemnitz“ in Hartmannsdorf hat vor Kurzem eine seltene Versammlung von Gemerbögen-fabrikanten und Factoren, welche darüber berietben, wie der Calamität des Verschleuderns der Waare und der dadurch be-dingten Stodung der Fabrication abzuhelfen sei.

In Chemnitz hat man seit vorgestern den Nachmittags-unterricht in den Elementarschulen wegen der großen Hitze ausgefetzt und auf die Vormittagsstunden verlegt. Dresden wird wohl hierin langsam nachfolgen.

Öffentliche Gerichts-sitzung am 16. Juni. Der Feherviehändler August Thann hatte seine Niederlage im hiesigen Gasthofe zu den drei Schwänen in der Schöffelgasse, aus welcher der Hausknecht Johann Gottlieb Artt in Abwesen-heit Thanns durch Oeffnung des Verschlusses eine Gans mit-nahm, sie in seiner Schürze verbarg und sich damit in seine Stube begab. Zufällig kam zu gleicher Zeit der 14jährige Sohn des Gasthofspadters Rißke dahin, um sich in der Stube zu erwärmen; Artt, dem dieser Besuch sehr ungelogen kam, suchte den Knaben unter nichtigen Vorwänden zu entfernen, der pfiffige Knabe aber, Unrath merkend, ließ sich nicht fort-treiben, und zum Ueberflus fiel auf einmal Artt die Gans aus der Schürze. Der Knabe theilte dies seiner Mutter mit, dieselbe fand die Gans unter dem Bette des Hausknechts ein-gewickelt, Artt wurde befragt und gab an, eine Frau hätte im Abwesenheit Thanns eine Gans laufen lassen, und um Letztere gefällig zu sein, habe er die Gans weggenommen, damit sie später von der Frau gegen Bezahlung von 1 Thlr. 10 Ngr. abgeholt werden konnte. Das Gericht glaubte dieser Angabe aber nicht und verurtheilte Artt zu 8 Tagen Gefängniß. Artt behauptete heute immer noch, unschuldig zu sein, er habe die Gans auf einen Schrank offen hingelagt, die Anklage sei vom Rißke nur aus Rache erhoben worden, weil er auf seine An-träge, den im Gasthof eingestellten Pferden zu Gunsten des Wirths nicht das zukommende Futter zu geben, nicht einge-gangen sei. Advocat Hengel stellte den Antrag auf weitere Vernehmung noch einiger Zeugen, während Staatsanwalt Reiche-Eisenstud auf Bestätigung des ergangenen Bescheides antrag. Der Gerichtshof sprach ihn des Diebstahls frei, erkannte aber auf vollendete Unterschlagung und Bestrafung mit 8 Tagen Gefängniß. — Der hiesige, 46 Jahre alte Handarbeiter Michael Jagle rahl seinem Hauswirth ein Paar Flempfatten, dem Drohschenslischer Mensch, als er ihn mit Andern wegen plö-licher Erkrankung zu Hause gebracht, ein Portemonnaie mit 1 Thlr. 16 Ngr., welches dessen Ehefrau auf den Tisch gelegt hatte, und endlich dem Tischler Heber auf dem Hofenweg ein werthvolles Kästchen. Für Alles die erhielt Jagle 4 Wochen Gefängniß, behauptete heute seine Unschuld, doch konnte sich der Gerichtshof zu seiner Aenderung des Erkenntnisses entschließen. — Zwei Knaben, der 13jährige Koch und 15jährige Ernst Emil Paul von hier hatten aus dem Hause Nr. 56 der Baugner Straße dem daselbst wohnenden Hauptmann von Zinecky sechs Kaninchen im Gesamtwerte von 4 Thlrn. entwendet. Durch einen Tagelöhner, der am Abend vorher die Knaben an dem Aufbewahrungsorte der Kaninchen gesehen hatte, auf die Thäter aufmerksam gemacht, ließ der Verletzte durch einen Wensdarm in der Behausung Pauls eine Nachsuchung vor-nehmen, wobei drei Kaninchen vorgefunden und vom Haupt-mann von Zinecky als sein Eigenthum anerkannt wurden. Koch gestand den Diebstahl, wie die gleichmäßige Theilung der Kaninchen zwischen ihm und Paul zu, und so wurde auch Letzterer für überführt erachtet und ein Jeder zu 8 Tagen Ge-fängniß verurtheilt. Koch unterwarf sich der Strafe; Paul hingegen wollte durchaus unschuldig erscheinen, legte Einspruch ein und behauptete einerseits, zu der Zeit, als der Diebstahl stattgefunden, sich in Spremberg befunden und andererseits, die bei ihm vorgefundenen drei Kaninchen von seinem ältern Bruder, gegenwärtig erhalten zu haben. Allein das erstere Anführen wurde durch eingezogene Erkundigungen nicht bestätigt, und in Ansehung des zweiten bestätigte zwar der ältere Bruder, dem Angeklagten zwei Kaninchen geschenkt zu haben, jedoch zu einer andern Zeit. Da nun der Verletzte wenigstens eines der Kaninchen ausdrück-lich als sein Eigenthum anerkannt hatte, so beantragte Staats-anwalt Reiche Eisenstud ebenfalls Bestätigung des ertheilten Urtheils, insofern nicht auf Strafmäßigkeit erkannt werde. Dem Gerichtshof wurde aber der erlassene Bescheid bestätigt. — Die Verhandlung in Sachen des wegen Diebstahls angeklagten Friedrich August Schäge in Pirna fiel aus. — Die Wäscherin Marie Therese Unger von hier, schon viermal wegen Diebstahls, zuletzt mit Arbeitshaus bestraft, hatte sich nach der Angabe ihrer Arbeitgeberin, der verwitweten Johanne Christiane Etting,